

## 2.7.2

### **Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*)**

Faggeti dell'*Asperulo-Fagetum*  
*Asperulo-Fagetum* beech forests

#### **Habitat-Codes:**

**Natura 2000:** 9130

**Corine:** 41.13

**EUNIS:** G1.6, G1.63

#### **Allgemeine Zuordnung**

Dieser in der alpinen biogeografischen Region wichtige Lebensraumtyp ist in der Erhebungsphase nicht berücksichtigt worden. Gemäß der Beschreibung im Interpretationshandbuch dürften Wälder mit entsprechenden Eigenschaften aber recht gut vertreten sein, besonders in den Kalkgebieten im Süden der Provinz. Potentiell schließt der Typ nämlich eine Reihe von Wäldern der submontanen bis hochmontanen Stufe ein, in denen die Buche typischerweise dominiert, in denen sie aber auch zu großen Teilen von Tanne und Fichte ersetzt sein kann. PEER erwähnt in seiner Synthese neben dem so genannten *Abieti-Fagetum* (zweideutige, aber richtungsweisende Bezeichnung) auch reine Buchenwälder, die zum *Asperulo-Fagetum* zu stellen sind. Die fruchtbarsten unter ihnen stocken auf Böden mit reichlich Mull und stellen die besten Waldausbildungen im Bereich der Dolomiten (mit Ausnahme der kontinentalen Bereiche, in denen die Buche nicht vorkommt und meist nur die Fichte dominant ist) dar. Sie sind als Rein- oder Mischbestände oder gar mit vorherrschender Tanne anzutreffen und gehören zu den produktivsten und landschaftlich bemerkenswertesten Wäldern. Dies gilt allerdings nicht, wenn die Fichte überhand nimmt, was auf silikatischen Substraten häufig passiert. Tritt dies ein, ist die Ausbildung zu 9410 zu stellen.

#### **Variabilität, Subtypen, Verbreitung**

Der größte Teil der Wälder, die diesem Lebensraumtyp zuzuordnen sind, gehörten zur Unterordnung *Eu-Fagenion* mit vielen beschriebenen Assoziationen, deren Vorkommen in Südtirol im Einzelnen zu prüfen wäre. Die letzte zusammenfassende Darstellung von WILLNER (2002), die unser Gebiet allerdings nur marginal berührt, vereint alle Wälder dieses Typs zur mesophilen Ordnung *Asperulo-Fagion*. MUCINA et al. stellen die Kalk-Tannenwälder (*Adenostylo glabrae-Abietetum*) zur Ordnung *Abieti-Piceion*. Ist die Fichte stark vertreten, erscheint eine solche Zuordnung richtig und das entsprechende Natura-2000-Habitat ist daher zu 9410 zu stellen. Ist der Anteil der Buche erheblich und jener der Fichte mäßig (bei vorherrschender Tanne), sollte man entsprechende Formationen besser dem vorliegenden Code (9130) zuordnen. Die Artengarnitur müsste



**Abb. 72:**  
*Dentaria*  
*enneaphyllos*

dies natürlich durch eine starke Präsenz von Elementen der *Fagetalia* untermauern.

Unter besonderen Standortbedingungen, vor allem in Abhängigkeit vom Mikorelief, bilden sich diese Formationen auch in den tieferen Lagen der submontanen Stufe aus. Der Unterwuchs ist reich an Farnen, an Zahnwurz und anderen Arten, die die Bodenfruchtbarkeit anzeigen. Südtirol hebt sich durch sein kontinentales Klima deutlich von angrenzenden Gebieten der Ostalpen ab. Gerade im Zusammenhang mit den Buchenwäldern wäre dieser pflanzengeografische Aspekt wert, im Detail untersucht zu werden.

---

#### **Vorkommen**

Naturpark Trudner Horn, Mendelzug.

---

### Natürliche Dynamik

Der Typ ist Ausdruck einer Klimax und sollte daher hohe Stabilität aufweisen. Dass er heute weniger verbreitet ist, dafür dürfte die Kontinentalität des Klimas in Verbindung mit der Geschichte des Waldbaues verantwortlich sein. So fördert der Schnitt unter dem gegebenen Klima vergleichsweise trocken-warme Ausbildungen und vor allem die Fichte. Tatsächlich ist das Vorkommen des Waldmeister-Buchenwaldes heute auf kühlere Täler mit weniger Niederschlagsdefiziten beschränkt.

---

### Artenzusammensetzung

**Dominante Arten:** *Abies alba*, *Fagus sylvatica*, *Picea abies*.

**Charakterarten:** *Actaea spicata*, *Allium ursinum* (!), *Aruncus dioicus*, *Circaea alpina*, *Dentaria enneaphyllos*, *Dentaria pentaphyllos*, *Festuca altissima*, *Galium odoratum*, *Impatiens noli-tangere*, *Galeobdolon flavidum*, *Melica uniflora*, *Petasites albus*.

**Weitere Arten:** *Acer pseudoplatanus*, *Adenostyles glabra*, *Anemone nemorosa*, *Anemone trifolia*, *Arenaria agrimonioides*, *Athyrium filix-femina*, *Carex sylvatica*, *Dryopteris dilatata*, *Dryopteris filix-mas*, *Galium aristatum*, *Geranium robertianum*, *Geranium sylvaticum*, *Gymnocarpium dryopteris*, *Hieracium murorum*, *Laburnum alpinum*, *Lathyrus vernus*, *Lilium martagon*, *Lonicera alpigena*, *Lonicera nigra*, *Lonicera xylosteum*, *Luzula nivea*, *Mercurialis perennis*, *Milium effusum*, *Mycelis muralis*, *Oxalis acetosella*, *Paris quadrifolia*, *Phyteuma spicatum*, *Polygonatum verticillatum*, *Polystichum aculeatum*, *Prenanthes purpurea*, *Pulmonaria officinalis*, *Ranunculus lanuginosus*, *Ranunculus plataniifolius*, *Rubus idaeus*, *Sanicula europaea*, *Saxifraga rotundifolia*, *Senecio ovatus*, *Sorbus aucuparia*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Vaccinium myrtillus*, *Valeriana tripteris*, *Veronica urticifolia*, *Viola riviniana*.

---

### Gefährdung, Nutzung, Pflege

Die Buche wird in der Regel als Brennholz genutzt, die besten Exemplare in Buchen-Tannenwäldern sind jedoch auch für Bauholz geeignet. Die Waldwirtschaft bestimmt wesentlich die Entwicklung und Verjüngung der Bestände. Berücksichtigt man das beschränkte Vorkommen des Lebensraumtyps in Südtirol, seinen landschaftlichen Wert und die anerkannten Vorzüge von Mischwäldern, so verdienen es diese Formationen, erhalten und aufgewertet zu werden. Das Mittel dazu ist eine angemessene Forstpolitik, die auf eine Erhöhung der Zönosenvielfalt abzielt. Um einen bedeutenden Anteil der Tanne aufrechtzuerhalten (unter der österreichisch-ungarischen Verwaltung war die Pflege der Tanne untersagt, weil sie als wenig produktiv galt), ist eine übermäßige Auflichtung zu vermeiden, zumal sich die Tanne im Gegensatz zur Fichte gut im dichten Bestand verjüngt.



**Abb. 73:**  
*Oberfennberg*